

# Pflegekräfte verdienen mehr Anerkennung für ihre Arbeit

Thomas Bareiß und Jens Spahn machen einen Besuch in der Seniorenwohnanlage Fideliswiesen

Von Vera Romeu

SIGMARINGEN - Bei einem Rundgang durch die Seniorenwohnanlage Fideliswiesen haben die Bundestagsabgeordneten Thomas Bareiß und Jens Spahn mit Heimleiter Franz Vees und Pflegedienstleiterin Karin Heinzler ein Gespräch geführt. Spahn ist Gesundheitspolitischer Sprecher der CDU-Bundestagsfraktion und in die Vorbereitungen der anstehenden Reform der Pflegeversicherung sowie die Gesetzgebung zur hausärztlichen Versorgung im ländlichen Raum eingebunden.

Er zeigte sich von der Seniorenwohnanlage Fideliswiesen beeindruckt: „Die Ehrenamtsstruktur ist hier besonders gut ausgebaut. Das ist ein indirektes Qualitätsmerkmal, denn wenn es etwas zu verbergen gäbe, dann würde man ein Haus eher

abschotten wollen“, erklärte Spahn. Das Ehrenamt werde immer wichtiger im Alltag der Seniorenbetreuung, stellte Spahn fest. Was ihm auch

gefallen hat, ist das parallele Angebot von Betreutem Wohnen und Pflegeheim auf derselben Anlage. „Wer sich nicht mehr selbst versorgen

kann, braucht nur über den Hof zu gehen und findet alle Angebote der Pflege“, sagte Spahn begeistert.

## Mehr Personal für Demente

Heimleiter Vees sprach die Probleme im Bereich der Pflege offen an und formulierte auch seine Wünsche an den Bundestagsabgeordneten. In der neuen Reform müsse die Situation der Betreuung von Patienten, die an Demenz erkrankt sind, verankert werden. In diesem Bereich brauche es mehr Personal. „Alle sind sich einig, dass für die Betreuung und Pflege der älteren Bürger mehr getan werden muss, aber keiner will es zahlen“, so Spahn.

„Ich wünsche mir auch, dass man auf Bundesebene endlich ein Ausbildungsgesetz hinkriegt“, sagte Vees. Die Seniorenanlage bildet sechs Pflegekräfte aus. Das ist eine wichti-

ge Maßnahme, um dem generellen Fachkräftemangel im Pflegebereich entgegenzuwirken. Die Seniorenanlage weise eine außergewöhnliche niedrige Fluktuation beim Personal auf, berichtete Pflegedienstleiterin Heinzler. Es gäbe einige Mitarbeiter, die seit der Eröffnung der Seniorenanlage dabei geblieben sind.

Belastend für den Alltag ist die intensive Dokumentationsarbeit, die viel Zeit und Energie verschlingt. Spahn wollte wissen, wie hier Erleichterung verschafft werden könnte. Alle drei Monate müssen von jedem Bewohner alltägliche Dinge wie Kommunizieren, Schlafen, Essen, sich beschäftigen, Sinn finden und vieles mehr dokumentiert werden.

Wichtig wäre aus der Sicht des Heimleiters, dass das Ansehen der Pflegekräfte in der Gesellschaft verbessert wird.



Franz Vees, Karin Heinzler, Jens Spahn und Thomas Bareiß stellen sich zu einem Erinnerungsbild.

FOTO: VERA ROMEU